

**Bezugspreis:**

Durch Zahlung monatlich RM. 1,40 einschließlich 20 Rpf. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1,70 (einschließlich 20 Rpf. Postzustellgebühr). Preis der Einzelnummer 10 Rpf. In Fällen höherer Gewalt befreit kein Anspruch auf Befreiung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. — Geschäftsstand für beide Teile in Neuenbürg (Westl.) Fernsprech-Anschluß Nr. 404

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Siegmund Wagner, beide in Neuenbürg a. O. (Württemberg).

# Der Enztäler

**Anzeigenpreis:**

Die vierseitige Millimeter-Zeile 7 Rpf., Familienanzeigen 6 Rpf., andere Anzeigen 5,5 Rpf., Anzeigen für 21 Rpf. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags. Gewähr wird nur für schriftlich erteilte Aufträge übernommen. Im übrigen gelten die vom Verband der deutschen Wirtschaft ausgehenden Bestimmungen. Verträge stehen zur Verfügung. Die Zeitung erscheint Mo., Mi., Fr., Sa.

Verlag: Der Enztäler, G. m. b. H., Druck: C. Weyh'sche Buchdruckerei, Inhaber: Dr. Wülfinger, Neuenbürg.

Parteiamtliche nationalsoz. Tageszeitung

Wülbader NS-Presse  
Birkensfelder, Calmbacher und  
Herrenalber Tagblatt

Amtsblatt für  
das Oberamt Neuenbürg

Nr. 113 - 92. Jahrgang

Freitag den 18. Mai 1934

DA. 4. 34 4034

## Genf und die Saarverhandlungen

Langsame Afdnung — Italienische Vermittlung — Der Abstimmungstermin

Genf, 17. Mai.

Die seit einigen Tagen im Gange befindlichen Verhandlungen über die Frage der sogenannten Garantien für die Abstimmungsberechtigten in Verbindung mit der Festlegung des Abstimmungstermins sind zwischen Vertretern der hauptsächlich interessierten Mächte im Laufe des Donnerstag vormittag weitergeführt worden. Es muß hervorgehoben werden, daß der Vorsitzende des Dreierkomitees, Baron Aloisi, mit großem Eifer als Vermittler tätig ist, um die noch bestehenden großen Schwierigkeiten, wenn möglich, zu beseitigen.

Dah man von deutscher Seite bereit ist, alle Garantien zu geben, die mit den Verträgen in Übereinstimmung stehen, und Abgrenzungen gefordert werden können, ist bekannt. Es läßt sich im Augenblick noch nicht überblicken, wie Frankreich sich endgültig zu diesen Fragen stellt, da konkrete Vorschläge der Franzosen noch nicht bekannt geworden sind. Nach dem gegenwärtigen Stand der Verhandlungen kann man hoffen, daß für den Fall, daß es gelingt, eine Einigung über die Frage der Garantien herbeizuführen, noch auf der Ratstagung auch der Abstimmungstermin im Einklang mit den Forderungen des Friedensvertrages festgelegt wird.

### Costmann über aktuelle Saarfragen

Vor führenden Mitgliedern der deutschen Front des Saargebietes, die sich zur Zeit in Genf befinden, gab heute das saarländische Mitglied der Regierungskommission, Costmann, eine Erklärung über seine Stellung zu den wichtigsten Fragen des Saargebietes ab, die jetzt täglich in der verschiedensten Form in der Öffentlichkeit erörtert werden. Er wies darauf hin, daß drei Fragen im Vordergrund der Erörterung stehen.

### Sicherstellung der Ruhe und Ordnung für die Zeit der Abstimmung.

Er erkenne durchaus an, daß die besonderen Verhältnisse, die mit der Abstimmung zusammenhängen, auch besondere Maßnahmen bedingen. Er sei jedoch nicht der Ansicht, daß die Zuhilfenahme fremder Polizeikräfte als geeignete Mittel sei. Im Saargebiet selbst sei die Möglichkeit vorhanden, die Ruhe und Ordnung sicherzustellen. Die Hauptaufgabe dieser Hinsicht sei ein gutes Zusammenarbeiten zwischen Behörden und Bevölkerung, das bisherige Verhalten der Bevölkerung des Saargebietes gebe ihm das unbedingte Vertrauen, daß auch in der schwierigsten Periode saarländischer Geschichte gefundes Verhältnis und Verantwortungsgesühl in irgendeiner Ausmaße aufgebracht werden.

Es sei natürlich, daß die Abstimmungsperiode eine Vermehrung der vorhandenen Aufgaben für die Kontroll- und Sicherheitsorgane mit sich bringe. Er halte deshalb eine angemessene Vermehrung der Polizei- und Landjägerkräfte für erforderlich. Zur Rekrutierung derselben sei im Saargebiet reichlich Gelegenheit vorhanden.

### Die sofortige Ernennung der Abstimmungskommission

Die Ernennung der Abstimmungskommission sei für ein sehr geeignetes Mittel, beruhend auf die öffentliche Ordnung einzuwirken, und die baldmöglichste Festlegung des Abstimmungstermins

erziele viel Stoff zur Kritik beseitigen. Er vertritt diese Forderung der Bevölkerung um so mehr, als der Verfall der Vertrag diese Frage mehrs eindeutig geregelt habe.

### Die Frage, die jetzt am meisten in der Öffentlichkeit diskutiert wird, sei die Frage der Schaffung eines Schutzes der abstimmungsberechtigten Personen des Saargebietes

bezug auf ihre politische Stellungnahme. Persönlich halte einen solche Schutz für überflüssig, obgleich er keiner der beteiligten Parteien unterstellen wolle, daß sie Repressalien ausüben werde.

Schließlich aber sei nicht zu leugnen, daß der Verlauf einiger politischer Strafsachen den Anschein erweckt habe, als seien die saarländischen Gerichte nicht mehr objektiv. Einzelfälle könnten aber nicht zu Ausnahmemaßnahmen führen. Es sei durchaus möglich, daß noch ein zweiter Senat für Strafsachen beim Obersten Gericht eingerichtet werde.

### Machts, der Polizeichef des Saargebietes

Berlin, 17. Mai.

In der Denkschrift der Deutschen Front, die am Montag dem Völkerrundrat übergeben wurde, war u. a. über die Persönlichkeit des jetzigen Führers der Exekutivpolizei im Saargebiet, des Emigranten Machts, gesagt worden, daß er als aktiver Offizier im Weltkrieg wiederholt Selbstverstümmelungen vorgenommen habe, weil er zu feige war, an der Front für sein Vaterland zu kämpfen. Machts hat nun den Saargebietungen eine Berichtigung zugehen lassen, in der er alles abstreift und demgegenüber behauptet, von August 1914 bis November 1918 an der Front gestanden und in vorderster Linie gekämpft zu haben. Außerdem habe er das Eiserne Kreuz 2. und 1. Klasse erhalten.

Der Fall Machts ist nachgeprüft worden. Mehrere ehemalige Kameraden, Offiziere und sein Bataillonsarzt wurden als Zeugen vernommen. Diese Zeugen hatten schon in einem Prozeß in Eisenach im Jahre 1930 Machts als widerwärtigen Deutschen bezeichnet, der weder bei den Offizieren noch bei den Untergebenen über ein Ansehen verfügte, sondern von seinen Leuten wegen seines unmännlichen Betragens verachtet und von den Offizieren wegen der sehr begründeten Vermutungen, Selbstverstümmelung begangen zu haben, scharf abgelehnt wurde. Bei kürzlich vorgenommenen neuen Vernehmungen stellte sich nun heraus, daß sich Machts tatsächlich in verschiedenen Fällen der Feigheit

vor dem Feind schuldig gemacht hat, indem er z. B. im März 1916 einen Angriffsbefehl nicht befolgte, obwohl ein Kamerad ihn dazu zu bewegen suchte, dem Befehl zu gehorchen. Trotzdem er also den Angriff nicht mitmachte, sondern sich mit seinem Zug zurückzog und den ganzen Tag unsichtbar blieb, stellte sich abends eine leichte Beinverwundung des Nachts heraus, bei der freilich niemand Zeuge war und die er sich beziehungsweise nicht auf dem eigenen Verbandspfad, sondern auf dem einer anderen Truppe verbinden ließ.

Nach Auslage seines später gefallenen Regimentsadjuvanten hat der betreffende Arzt festgestellt, daß die Wunde nur von einem Nagelstich herühren könne, obwohl sich Machts gar nicht am Gefecht beteiligt hatte. Er hat, als ihm später die Selbstverstümmelung auf den Kopf zugesagt wurde, nichts getan, was ein Offizier in einem solchen Falle zu tun pflegte, wenn er zu unrecht angeklagt wurde. Bei einem neuen Aufsuchen beim Regimentsarzt im Juni 1916 meldete er sich sofort krank und zwar wegen einer Geschlechtskrankheit, die er sich auf der Fahrt zur Front zugelegt hatte. Sein Bataillonsarzt, der ihn auf Anweisung seines Kompanieführers wegen angeblicher Nervenkrantheit kurz vor dem Angriff auf Verdun beobachtet mußte, stellte fest, daß es nicht Nervenkrantheit, sondern reine Angst sei.

Diese Beispiele dürften genügen, um in den Augen ehemaliger Soldaten, seien es deutsche oder alliierte Soldaten, die erhabenen Vorwürfe für gerechtfertigt und nicht als unhaltbar erscheinen zu lassen. Bei dem betreffenden Regiment, dem 172. Eisfäßischen, hat er auf seinen Fall Kriegsverurteilungen erhalten und über das andere Regiment, wo er sie erhalten haben will, verschweigt er bisher nähere Angaben. Es wird also nunmehr Sache von Machts sein, den Wahrheitsbeweis dafür anzutreten, ob er sich im Krieg als Feigling oder als deutscher Offizier bezeichnen hat. Sonst steht jedenfalls weiteres Material zur Verfügung.

## Zweiter Wetterschlag in Mons

53 Tote — Die Rettungsarbeiten werden aufgegeben

Brüssel, 17. Mai.

Während im Kohlenrevier von Mons die Rettungsarbeiten noch in vollem Gange sind, trifft die Meldung ein, daß sich am gleichen Ort eine neue Kohlenstaubexplosion ereignet hat, durch die eine der Rettungsabteilungen in Stöße von fünfzehn Mann, die aus Arbeitern unter Führung von Ingenieuren besteht, verschüttet und abgeschnitten wurde.

Man befürchtet, daß eine Rettung der Verunglückten nicht mehr möglich sein wird. Sechs Bergleute, die aus dem verschütteten Schacht geborgen werden konnten, haben schwere Rauchvergiftungen davongetragen und konnten noch nicht vernommen werden.

Brüssel, 17. Mai. Man hat beschlossen, den Stellen der Unglücksgehe, auf dem sich am Donnerstag die zweite Schlagwetterkatastrophe ereignete, unter Wasser zu setzen. Die Rettungsarbeiten, die den ganzen Nachmittag und unter größter Lebensgefahr fortgesetzt wurden, sind eingestellt worden. Die Zahl der Opfer der schweren Bergwerkskatastrophe beträgt 53 Tote und 17 Verwundete.

### Ribbentrop in Rom

Rom, 17. Mai.

Der deutsche Botschafter für Abrüstungsfragen, von Ribbentrop, ist zur Fortsetzung seiner informatorischen Besprechungen über die Abrüstungsfrage zu einem kurzen Aufenthalt in Rom eingetroffen.

### Schwerer Einbruchsdiebstahl in Nürnberg

11 000 Mark gestohlen

Nürnberg, 17. Mai. Am Donnerstag vormittag wurden im Verwaltungsgebäude der Lucherschen Brauerei aus einem schamännisch ausgeschweiften Geldschrank über 11 000 Mark, darunter 3000 Mark in Silber und 5000 Mark in gebündelten 20-Markscheinen, gestohlen.

### Herr Knox wird wichtig

Genf, 17. Mai. Das Völkerrundsekretariat veröffentlicht heute nachmittag, auf Antrag des Präsidenten der Regierungskommission des Saargebietes und zur Information einen vom 12. 5. 34 datierten Brief des Präsidenten Knox, der sich mit der

Zweibrücker Rede des Reichsministers Dr. Goebbels beschäftigt. Diese Rede, die in der ganzen Welt das meiste Echo fand, hat es Herrn Knox scheinbar besonders angetan. Er fühlte sich daher bemüht, in seinem Brief die größte Aufmerksamkeit des Rates auf die Zweibrücker Kundgebung lenken zu müssen. Knox macht dies in einer noch nie dagewesenen Art. Er hat die Rede Dr. Goebbels auf Schallplatten aufnehmen lassen

und legt die zahlreichen Platten als Anlage seines Briefes für das Archiv des Völkerrundsekretariats bei. Wie der Dank des Rates für dieses freundliche Geschenk ausgesprochen ist, wird allerdings noch nicht berichtet.

### Vom Kaiserhof zur Reichskanzlei

Gedanken zum neuen Buch von Dr. Goebbels

NSK. Das Jahr 1932 wird als eines der bedeutendsten in der laufenden Geschichte der deutschen Nation fortbestehen. In diesem Jahre hatten sich die letzten Entscheidungen vor der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus, in diesem Jahre lieferten Führer und Bewegung in zahllosen gewaltigen Schlachten den gigantischen Beweis ihrer inneren Kraft und ihrer geschlossenen Stärke, sie zeigten, daß sie würdig waren, das Schicksal der deutschen Nation in die Hand zu nehmen. Im Jahre 1932 überwand die Bewegung durch die einzigartige staatsmännliche Leistung des Führers und durch die fanatische Entschlossenheit der Partei ein Heer von diplomatischen Binkeln von massiven politischen Klaffen der Gegner, von unerhörtem Terror von allen Seiten.

Nachdem dieses Jahr 1932 in seiner unerhörten Bedeutung für die Entwicklung der Partei und somit für das Werden des neuen Staates erstmalig durch das Buch Dr. Dietrichs „Mit Hitler in die Nacht“ untriften und herausgestellt wurde, hat nun auch Dr. Goebbels, der Mann, der in diesem Jahre 1932 der Partei den unerhörten Schwung der unermüdbaren propagandistischen Arbeit gegeben und sie damit immer wieder zur letzten Kraftleistung emporgerissen hat, die Feder ergriffen und in Lesebuchform ein sprechendes Bild jenes entscheidungsvollen Jahres entworfen.

Vom Kaiserhof zur Reichskanzlei — dieser Weg, den Dr. Goebbels zeichnet, ist der Weg eines unerbittlich harten heroisch entschlossenen letzten Ringens um das Ziel. Dieser Weg ist geschildert von schlaflosen Nächten und rauschenden Versammlungen, von plötzlichen unerhörten aufstürmenden Sorgenbergen, von der unerträglichen Spannung entscheidender Stunden, von Siegen wie von Niederlagen. Es ist der Weg eines fanatischen Glaubens an die Idee, an den Sieg.

Dieser unerhörte Glaube an die nationalsozialistische Bewegung, der Glaube, der diese Bewegung Berge versetzen ließ, das ist der Geist, der aus diesem Buche spricht, aus jeder Seite, aus jeder Zeile, aus dem tausendfachen Erleben, aus dem mo'arartig dieses Werk gestaltet ist.

Wer das Buch in die Hand nimmt, wird mitgeriffen von dem Strudel der Ereignisse, in denen damals die Bewegung unbeirrt ihren Kurs neuerte. Alle die kleinen Einzelheiten, alle die Phasen der damaligen politischen Auseinandersetzungen tauchen wieder vor uns auf, viele in ganz neuer Beleuchtung. Offen und bewußt schiebt Dr. Goebbels, die Kulissen beiseite, die von den damaligen Regierungsmännern vor manchen Vorhang gestellt wurden.

Dazu entfaltet sich das gigantische Bild der inneren Arbeit der Partei in allen entscheidenden Phasen des damaligen Kampfes. Der „Fall Straßer“ erfährt erstmalig seine klare, öffentliche Darstellung. Das Wunderwerk des vollverbundenen nationalsozialistischen Propagandaapparates, das wir bisher nur von außen und in seiner Wirkung kennen, wird uns von seinem genialen Organisator von innen heraus in seiner tausendfältigen Kleinarbeit durchleuchtet und dargestellt. Ueber allem Erleben liegt die Atmosphäre des Jahres 1932 — die Atmosphäre der jenseitigen Fähigkeit der unerbittlichen Gedanklichkeit, die zum Siege führen mußte.

Dieses Buch kann man nicht lesen, ohne es bis ins Innerste mit zu erleben. Deshalb läßt sich keine „Besprechung“ darüber schreiben. Wir können nur hinweisen und unterstreichen. Die Volksgenossen mögen das Buch in die Hand nehmen und lesen, sie werden darin nicht nur das Erleben unseres Ringens um die Macht und unserer ersten Kampfhöhe im Staat — das Buch schließt mit dem Erlebnis des 1. Mai 1933 — finden, sondern sie werden daraus auch die Wurzeln der Kraft, die den nationalsozialistischen Staat in die kommenden Jahrhunderte tragen wird, kennen und begreifen lernen.



## Lustmord an einem Mädchen

Der Mörder erhängt sich

**Dürkheim (Rheinpfalz), 17. Mai.**  
Am Mittwoch wurde die 15jährige Tochter des Heinrich Koch in Ungstein im Keller des väterlichen Anwesens ermordet aufgefunden. Der Verdacht richtete sich sofort gegen den Neffe Genn aus Kaiserslautern. Nach längerem Suchen fand man ihn auf dem Heuprecher des Hauses erhängt vor.

Genn war am Mittwoch nachmittag mit den Eheleuten Koch zur Berrichtung landwirtschaftlicher Arbeiten auf das Feld gegangen. Etwa gegen 17.30 Uhr klagte Genn über starke Leibschmerzen und ging nach Hause. Als kurz nach 6 Uhr auch Frau Koch nach Hause kam, fand sie ihre Tochter nirgends vor. Später fand man dann das Mädchen mit durchschnittenem Hals zwischen dem Heulager im Keller auf. Der Mörder hatte das Mädchen mit einem Messer getötet. Es liegt offenbar ein Lustmord vor.

## Ein französischer Marineballon verunglückt

Paris, 17. Mai.

Ein Freiballon der französischen Kriegsmarine ist bei seiner Landung 15 Kilometer westlich von Chateauroux durch einen heftigen Windstoß zu Boden gedrückt worden. Von den 6 Insassen wurden 5 Raute so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus übergeführt werden mußten.

## Explosion in einer Pappfabrik

Würzburg, 17. Mai.

Im Maschinenhaus einer Pappfabrik in Heibingfeld bei Würzburg brach am Mittwochabend Feuer aus. Als die Feuerwehre mit den Löscharbeiten beschäftigt war, explodierte ein eisernes Gefäß, das noch etwa 30 Liter Öl enthielt. Durch das brennende Öl erlitten 10 Personen mehr oder weniger schwere Verletzungen. Unter den Verletzten befinden sich zwei Polizeibeamte und drei Sanitäter. Der Brand wurde im Laufe der Nacht gelöscht. Die Entstehungsurache ist noch nicht bekannt.

## Ministerpräsident Göring in Belgrad

tz. Belgrad, 17. Mai.

Der Reichsluftfahrtminister und preußische Ministerpräsident Göring, der einen kurzen Flugsurlaub angetreten hat, ist Mittwoch im Flugzeug in Belgrad angekommen und hat am Donnerstag auf dem deutschen Gesandtenhof bei Belgrad Kränze an den Grabdenkmälern der gefallenen deutschen und serbischen Soldaten niedergelegt. Der Aufenthalt des Reichsministers Göring in der serbischen Hauptstadt hat durchaus privaten Charakter.

## Sturm entfacht Großbrand

Neu-Stettin, 17. Mai.

Am Abend des Donnerstags brach in Soltitz ein Brand aus, der infolge des starken Sturmes und der großen Trockenheit sehr rasch um sich griff. 15 Gebäude sind dem Brand zum Opfer gefallen.

## Ehrenwache bei den toten Fliegern

Moskau, 17. Mai.

Aus Sebesch an der russisch-lettlandischen Grenze trifft die Nachricht ein, daß die Leichen der verunglückten deutschen Ballonflieger Dr. Schrenk und Masuch, die übrigens sehr gut erhalten sind, am Mittwoch von der Wache der Grenzschutztruppe aufgebahrt worden sind. Bei den Toten wurde eine Ehrenwache aufgestellt. Am Donnerstag wurden die Leichen zur Bahn geschafft, um nach Moskau überführt zu werden, wo sie am Freitag mittag eintreffen werden.

Nach der Beerdigung wird, wenn möglich, bereits am gleichen Tage, der Weitertransport nach Deutschland stattfinden.

Die deutschen Sachverständigen, die unter Führung von Professor Kohlhöfer am Mittwochabend im Flugzeug auf dem Sebesch Flugplatz eingetroffen waren, besuchten am Donnerstag zusammen mit dem Vertreter der deutschen Botschaft und den Vertretern der lettischen Behörden den Absturzplatz des Ballons, der 45 Kilometer von Sebesch entfernt ist. Die Reste des Ballons und der Apparat befinden sich unter sorgfältiger Bewachung.

## Zum Tode des Stratosphärenballonführers Dr. Schrenk

Pöppingen, OA. Neresheim, 17. Mai.

Widlich verunglückter Führer des Stratosphären-Ballons „Paris von Siegfeld“, Dr. Ing. Martin Schrenk, war durch nahe verwandtschaftliche Beziehungen mit Pöppingen verbunden. Seine Frau Gertrud, geb. Beckh, die schwer vom Leid betroffene Witwe mit zwei Knaben im Alter von 10 und 7 Jahren ist eine Tochter von Apotheker Beckh hier. Dr. Schrenk, in Subenordis, OA. Hall, 1896 als Sohn des dortigen Pfarrers geboren, war zu Anfang seiner Laufbahn als Ingenieur bei den Daimler-Klemm-Werken beschäftigt. Bei dem Deutsch-Landflug 1925 ging er mit einem Algm-

## Betriebsordnungen müssen bis 1. Juli erlassen sein

Berlin, 17. Mai.

Nach dem Geheiß zur Ordnung der nationalen Arbeit müssen in allen Betrieben mit mindestens 20 Arbeitern und Angestellten bis 1. Juli d. J. die mit dem Verteilungsrat zu beratenden Betriebsordnungen erlassen sein. Die Betriebsordnung hat alle die Ordnung des Betriebes betreffenden Fragen zu regeln (Arbeitszeit und -pausen, Zeit und Art des Arbeitsentgeltes, Höhe des Arbeitsentgeltes und sonstige Arbeitsbedingungen). Wo der Betriebsordnung eine Tarifordnung entgegensteht, ist rechtzeitig Fühlung mit dem Treuhänder der Arbeit zu nehmen, ob dieser gewillt ist, eine etwa erforderliche Einschränkung der Tarifordnung vorzunehmen.

nutzen als zweiter Steiger hervor. Dann wurde er an die Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt nach Berlin-Adlershof berufen. Gleichzeitig lehrte er als Privatdozent für Flugzeugbau an der Technischen Hochschule Berlin. Er galt in seinen Kreisen als hervorragender Wissenschaftler. Die Beisetzung Dr. Schrenks wird in Stuttgart stattfinden.

## „Dresden“

rettet französische Marineflieger

Paris, 16. Mai.

Ein französisches Marinewasserflugzeug mit vier Mann Besatzung, das am Dienstag nachmittag in Dänkirchen aufgesehen war, um zusammen mit dem Kreuzer „Solbert“ und einigen anderen Wasserflugzeugen Mandör durchzuführen, ist südlich von Dänkirchen in das Meer gestürzt. In der Nähe der Absturzstelle bestand sich der deutsche Dampfer „Dresden“, dem es gelang, die Besatzung zu retten.

Die „Dresden“ hatte Rettungsboote ausgelegt, und einem dieser Boote war es gelungen, die Insassen des Wasserflugzeuges aufzunehmen; infolge des hohen Wellenganges konnte sie das Rettungsboot nicht wieder an Bord nehmen. Es wurde abgetrieben.

Um 0.45 Uhr sichtete der französische Schlepper „Pinguin“, der von Boulogne ausgesandt worden war, das Rettungsboot. Es gelang dem Steuermann, durch ein gewandtes Manöver die Insassen des Bootes zu übernehmen, nachdem es sich zunächst als unmöglich erwiesen hatte, das Boot ins Schleppnetz zu bringen. In dem Boot befanden sich außer den französischen Fliegern fünf deutsche Matrosen. Erst um 1.45 Uhr konnte der „Pinguin“ auch das Boot bergen.

Das Wasserflugzeug ist wahrscheinlich untergegangen; und zwar in belgischen Gewässern, etwa 30 Meilen vor Dänkirchen in gleicher Entfernung von den Feuerjahren Nordhinder und Südinder.

## Welche Orden und Ehrenzeichen dürfen getragen werden?

Berlin, 17. Mai.

Nach dem nunmehr vorliegenden Wortlaut des vom Reichskabinett beschlossenen Ergänzungsgesetzes über Titel, Orden und Ehrenzeichen dürfen außer den nach dem neuen Geheiß verliehenen Orden und Ehrenzeichen nur getragen werden:

Von den ehemaligen Landesherren bis 10. August 1919 verliehene Orden, von der Reichsregierung oder der Regierung eines im Weltkriege verbündeten Staates für Verdienste im Weltkriege verliehene Orden und Ehrenzeichen, das Schlesiische Bewährungsabzeichen und das Baltentkrenz, ausländische Orden und Ehrenzeichen, wenn die Genehmigung zur Annahme erteilt wurde, von den Bundespräsidenten oder v. d. deren Geneh-

migung verliehene Orden und Ehrenzeichen, das Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes, schließlich die vom Reichslanzler gestifteten Ehrenzeichen der NSDAP, und die von der Reichsregierung genehmigten Sportehrenzeichen.

Unbefugtes Führen in- und ausländischer Amts- oder Dienstbezeichnungen, Titel und Würden (auch solcher von Religionsgesellschaften öffentlichen Rechtes), das Unbefugte Tragen von Orden und Ehrenzeichen und der Vertrieb von Abzeichen, die den zugelassenen Orden und Ehrenzeichen ähneln, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe geahndet.

## Weitere Kommunistenverhaftungen in Thüringen

Weimar, 17. Mai.

Zu der bereits gemeldeten Aufdeckung der KPD-Bezirksleitung in Erfurt berichtet das thüringische Geheimere Staatspolizeiamt über weitere Kommunistenverhaftungen in Thüringen.

Es wurde festgestellt, daß in einer Reihe von thüringischen Orten ehemalige Funktionäre der KPD, erneut ihre Umwejen trieben. Ein seit längerer Zeit gesuchter kommunistischer Funktionär wurde in Weimar bei dem Versuch, über eine hohe Mauer zu klettern, festgenommen. Wichtiges Geheimmaterial wurde bei ihm gefunden. Daraus geht hervor, daß die KPD in Thüringen ihre verbrecherischen Ziele auf illegale Weise zu verwirklichen sucht.

Unter Mitwirkung der örtlichen Polizeibehörden wurden in Weimar, Gera, Jena, Apolda, Kranichfeld und Raftenberg insgesamt 32 Personen, unter ihnen mehrere Frauen, festgenommen. Die sich sämtlich bis in die letzten Tage hinein für die KPD betätigt haben.

## Reisbrüche und Rothwässer in Oberitalien

Weis und Getreide vernichtet

Zwei Tote durch Blitzschlag

Mailand, 17. Mai.

Am Mittwoch richteten Sturm und Wolkenbruch in der Gegend von Novara große Schäden an. Die Reis- und Getreidefelder sind weithin in einen See verwandelt. Viele tief liegende Ortschaften sind vom Wasser völlig eingeschlossen. Häuser und Ställe stehen zur Hälfte im Wasser. Auf der Straße Novara - Barallo wurde ein 500 Meter der Bahnramm völlig zerstört. Alle Gebirgsflüsse führen Hochwasser und haben an den anliegenden Straßen und Feldern große Verheerungen angerichtet. Zahlreiche Brücken sind fortgeschwemmt. Militär, Polizei und Pioniere sind aufgeboden, um der Bevölkerung die erste Hilfe zu leisten. Der Sachschaden wird auf rund 4-5 Millionen Lire geschätzt.

In Treviso wurde ein Mann, in der Nähe von Bergamo eine junge Mutter von Blitzschlag getötet.



(42. Fortsetzung.)

Als Hildebrand ein paar Minuten später dem Eingang der Untergrundbahn zuschritt, rieb er sich vergnügt die Hände. Es war ein unscheinbares Haus mit schmutzgrauer Fassade, in dem Jenny Brenner wohnte. Vor dem Tor hing ein grellfarbiges Namensschild, welches das Vorhandensein einer Tankstelle und einer Garage im Hof ankündigte.

Hildebrand stieg die Treppe hinauf und fand alsbald das Türschild, neben dem mit Reißstiften Jennys Besuchskarte angeheftet war.

Auf dem Klingeln öffnete eine junge Dame von freundlichem Aussehen.

Hildebrand zog den Hut. „Bitte, kann ich Frau Brenner sprechen?“ fragte er höflich. „Sagen Sie ihr, der junge Mann ist da, der sie vor vier Wochen aus dem Schaufenster heute und zum Kaffee einlud.“

Die Frau machte ein erstauntes Gesicht und ging in die Wohnung zurück.

Es dauerte nicht lange, bis sie wieder erschien. „Frau Brenner läßt bitten!“ sagte sie respektvoll und geleitete Hildebrand durch einen engen, mit Kleiderhängen verstellten Flur an eine Tür, an der sie klopfte.

Auf das leise „Herein!“ öffnete sie und forderte Hildebrand mit einer Handbewegung auf hineinzugehen. Darauf legte sie wieder in ihre Küche zurück.

Jenny Brenner trat auf ihn zu. „Schon vom weitem stockte sie ihm die Hand entgegen.“

„Welch liebe Ueberraschung!“ rief sie. „Ich freue mich wirklich, Herr —“

„Hildebrand!“ hallt er ihr lächelnd und drückte ihre Hand. „Sie sind hier?“

„Aber lagen Sie, Herr Hildebrand, woher um alles in der Welt kennen Sie meinen Aufenthalt?“

Sie lud ihn mit einer fröhlichen Handbewegung ein, in dem Sessel am Fenster ihr gegenüber Platz zu nehmen.

Hildebrand lächelte verlegen. „Das ist eine recht komplizierte Geschichte! Ich fuhr damals, wie Sie ja wissen, nach Nürnberg weiter und lernte dort durch einen Zufall Ihr

Dienstmadchen kennen. Sie werden mir nicht böse sein, gnädige Frau, wenn ich Ihnen gestehe, daß ich mit dem niedlichen Kind ein wenig gesirtet habe. — Aber Gier ist ein zu liebes Mädel! Uebrigens konnte sie gar nicht genug des Rühmenswerten von ihrer Gnädigen erzählen. Das Kind scheint sehr an Ihnen zu hängen.“

Jenny Brenner hatte mit nicht geringem Erstaunen zugehört. Sie hob verständnislos die Schultern. „Viele? — Sie meinen doch nicht etwa Viele Bergius?“

Hildebrand nickte eifrig mit dem Kopf. „Doch, natürlich viel. Ich kann Ihnen sagen, man findet unter den Menschen dienenden Standes keinen so ein kluges und gewandtes Geschöpf. Wenn man bedenkt, daß Dieses Vater ein Tagelöhner und ihre Mutter eine Hebamme ist —!“

„Diese Bergius?“ fragte Jenny noch einmal. „Hat sie Ihnen denn das alles erzählt?“

„Ja, und ich muß gestehen, daß ich mich beinahe in sie verliebt hätte. Aber leider — die gesellschaftlichen Vorurteile — man kann sich doch nicht ganz von ihnen freimachen!“

Jenny Brenner begann zu lachen. Solche Streiche konnten nur in Vieles übermütigen Kopf geboren werden. Und der arme Mann war brav auf den Schwindel hereingefallen!

„Als ich am Ende meines Urlaubs wieder nach Nürnberg kam.“ erzählte Hildebrand weiter, „erfuhr ich von Viele, daß Sie nach Berlin gereist seien und in einer Pension in der Kurfürstentrasse wohnen. Dort nannte man mir Ihre letzte Wohnung. Ich war unentschieden genug, anzunehmen, daß Ihnen in dieser fremden Stadt die Anwesenheit eines Menschen, den Sie von früher her zu kennen das zweifelhafte Vergnügen hatten — nun ja, daß ich Ihnen vielleicht irgendwie behilflich sein kann!“

Jennys Augen schimmerten hell. Mit einer impulsiven Bewegung drückte sie ihm noch einmal die Hand.

„Ich danke Ihnen sehr, Herr Hildebrand! Sie haben mich sehr glücklich gemacht, daß Sie sich meiner erinnern.“

Dann erzählte sie ihm, wie sie — eigentlich durch Zufall — in ihre etwas ungewöhnliche, aber beglückende schöne Arbeit hineingetrieben worden und wie sie nun ihre Zukunft in Angriff zu nehmen entschlossen sei.

Hildebrand ippte gewaltig die Ohren. „Sehr schön!“ lobte er. „Sie sind eine tapfere Frau! Da werde ich ja gleich einmal leben müssen, ob ich Ihnen nicht den einen oder anderen Kunden aus meinem Bekanntenkreis zuführen kann.“

Jenny bekam ein rasches Leuchten in die Augen. „Das wäre lieb von Ihnen!“

Hildebrand überhörte das Lob. „Ich glaube, ich weiß sogar schon jemand, der vielleicht Ihre Dienste in Anspruch nehmen würde. — Wären Sie gegebenenfalls geneigt, sich für eine längere Zeit zu verpflichten?“

„Aber gern!“ Denn machte ein gespanntes Gesicht. „Ich habe da einen Kollegen — ein sehr netter Mensch übrigens, Redakteur in einem großen Berliner Verlag. Der Mann geht dieser Tage in Urlaub und weiß noch nicht recht, wie er seine Ferien verbringen soll. Vielleicht kann ich ihn dazu überreden, sich für eine Sommerreise Ihres Wagens zu bedienen.“

Jenny preßte ihre Hände aneinander. „Mein Gott, das wäre schön! Wieder einmal in die Weite fahren dürfen!“

Hildebrand stand auf. „Ich werde heute noch mit ihm sprechen, bevor er sich zu etwas anderem entschließt. Ich hoffe, Ihnen bald eine gute Nachricht bringen zu können.“

„Auch im anderen Fall sind Sie mir immer herzlich willkommen!“ sagte Jenny leicht und geleitete ihn zur Tür.

Hildebrand ging, nein, lief die Klosterstraße hinunter und bog in die Königstraße ein. Bräutigam hatte er keine Sache gemacht. Nun aber kam er der Hauptplatz, die Belohnung gleichsam für die anstrengende Arbeit.

Aber Wendrich war nicht zu Hause, und Frau Krüger wußte auch nicht, wohin er sich begeben hatte.

Hildebrand rieb sich ärgerlich das Kinn. „Ich werde morgen früh noch einmal herkommen. Sagen Sie ihm, daß er mich bestimmt erwarten soll!“

16.

Dieser nächste Morgen war in mancherlei Hinsicht bedeutungsvoll.

Zunächst freilich schlug Frau Krüger die Hände über dem Kopf zusammen. Sie hatte bisher ihren Mieter für einen Mann gehalten, mit dem sich auskommen ließ — und nun schien sich das über Nacht geändert zu haben. Herr Wendrich kommandierte, schimpfte über ihre Saumläufigkeit, fand die Hemden mangelhaft geplättet, geriet fast aus dem Häuschen, weil die Beiläge des Koffers ein wenig angetrocknet waren. Es war einfach ährendlich mit ihm.

„Wo bleibt denn nur das Frühstück?“ polterte er loeben. „Können Sie sich nicht ein bißchen heilen?“

Frau Krüger war dem Heulen nahe. Sah er denn nicht, daß sie schon schimpfte von dem ewigen Hin- und Herrennen?

„Was Sie nur haben?“ fragte sie. „Vorgestern erklärten Sie noch, daß Sie in Berlin bleiben werden — und nun die überkürzte Abreise! Sie sollten sich doch erst einmal ein Zimmer bestellen! Sehr in der Saison sind doch die Nordseebäder alle überfüllt!“

Wendrich hätte ihr beinahe den Rasierpinsel an den Kopf geworfen. Scheren Sie sich gefälligst um Ihre eigenen Angelegenheiten, Sie — Sie danebengeratene Filmbida!

Das war zu viel. Frau Krüger schnappte nach Luft wie ein Hai, der statt Meerwasser unversehens Himbeerjaff zu schlucken bekommt.

(Fortsetzung folgt.)

# Aus dem Heimatgebiet

**Eig. Wetterdienst.** Die Störungen im Luftdruck mit Abkühlung haben sich weiter verbreitet, so daß für die nächsten Tage noch unbeständiges Wetter zu erwarten ist.

## Wildbad

**„Ehret die deutschen Mütter.“** Unter diesem Motto hatte die NS-Frauenenschaft Wildbads zu einem Muttertag großen Formates am letzten Sonntag zu Kaffee und Kuchen in die Turnhalle eingeladen. Unter diesem Motto begrüßte auch Frau Dugens als NS-Frauenenschaftsleiterin eine wirklich ansehnliche Gästezahl, der Ehrengäste besonders gedenkend, die in stillem Heldentum einst ihr Veste dem Vaterlande gaben, ihre Männer und ihre Söhne. Auch der einamen alten Mütterchen wurde gedacht und der Frauen und Mütter, deren Väter im Kampf ums Dritte Reich und seinen weiteren Ausbau standen und noch stehen, der Kinderreichen, die einst ihres Kinderlebens wegen verläßt und verhöhnt, heute als Trägerin kommenden Geschlechtes unter dem besonderen Schutze unseres Führers stehen. Es war uns eine besondere Freude, unter diesen einen Mutter von 22 Kindern an ihren Ehrenplatz geleiten zu dürfen. Alle galt es am letzten Sonntag zu feiern und um ihnen einige frohe Stunden zu bereiten, werte ich bereits eine Woche zuvor Frauenenschaft, NSM. und JM. in schöner Einigkeit um das Gelingen der Bewirtung und die Ausstattung des Programms. Wir glauben feststellen zu dürfen, daß dieser Muttertag uns gelungen ist; die vergnügten Gesichter unserer Gäste haben es bewiesen, aus ihren Reihen sprach sogar im Namen der Kinderreichen eine dankbare Mutter liebe tiefempfundene Worte. Ich glaube, daß sie nicht nur der Leiterin der Kinderreichen gegolten haben, sondern Allen, die ihre Hilfe und ihre Bekleidungen Gaben wieder in den Dienst einer guten Sache gestellt hatten.

**Waldbrennerei, 16. Mai.** Der Kleintierzuchtverein machte am Sonntag um 10 Uhr einen wohl gelungenen Ausflug mit dem Kraftwagen zur Befruchtung des Geflügelstoffs Pannschach in Ruppurt bei Karlsruhe. Beim Rundgang wurden von einem Führer jeden interessierten Aufklärungen über Aufzucht und Fütterung gegeben. Mittags ging es nach Karlsruhe weiter, wo nach einem Imbiß der Tier- und Stadtgarten besichtigt wurde. Bei einer anschließenden Fahrt nach Maxau und den Rheinbergen wurde die Reisegesellschaft von einem Regenguß überrascht, so daß sie trotz des eiligst herabgezogenen Verbeds noch tüchtig naß wurde. In bester Stimmung über die Fülle des Gesehene wurde um 1/2 Uhr die Rückfahrt angetreten und dank der sicheren Führung durch Herrn Müller-Wirtenfeld traf die Gesellschaft wohlbehalten um 6 Uhr wieder in der Heimat ein.

## Württemberg

In Faurndau, OA. Göppingen, wurde am Rechen der Papierfabrik eine in einen Karton verpackte 5-8 Monate alte Kindstleiche aus dem Wasser gezogen.

Die Gemeinden Rassaß und Uhin-gen, OA. Göppingen, wurden in den letzten Tagen von einem Einbrecher heimlich geschickt. Vermutlich handelt es sich um das gleiche Individuum, das seit einiger Zeit die Umgegend unsicher macht.

Dem Gemeinderat von Oberndorf a. N. lagen für die Befreiung der freigeordneten Stadtpflegerstelle 22 Bewerbungen vor. Schließlich einigte man sich auf Gemeindepfleger Karl Sorger aus Calmbach.

In Pfaffenhausen, OA. Prackenheim wurde eine Mutter und Tochter wegen dringenden Verdachts des Kindsmords verhaftet und durch Landjägerbeamte in das Amtsgerichtsgefängnis Prackenheim eingeliefert.

Der Kampf „Friedrichshafen“ ist nach seinem Ablauf auf der Bodanwehr in Reichenau heute in den Hafen von Friedrichshafen zurückgebracht worden. Er dürfte über die Feiertage als Reserveboot Verwendung finden.

**Sulzbitten, OA. Rünzingen, 17. Mai.** (Kirchendienst.) Dieser Tage bestieg ein 28 J. a., etwas schwachsinziger, lediger Mann unseren Kirchturm, um angeblich nach den jungen Tauben zu sehen, die auf demselben nisten. Durch die Aufmerksamkeit des Mesners wurde der Eindringling dabei erfaßt, wie er die schwarze Fahne und das rote Tauschild in der Kirche entwendete und zusammenrollte. Er wurde verhaftet und dem Amtsgericht Rünzingen übergeben.

**Rünzingen, 17. Mai.** (Grad unter Null.) In der Dienstanacht sank die Temperatur zu empfindlicher Kälte. In den Außenbezirken wurden bis zu 2 Grad unter Null gemessen. In den Niederungen kam es zu starker Reifbildung, die in den Gärten hauptsächlich an Bohnen, Tomaten usw. erheblichen Schaden stiftete.

**Eislingen, OA. Göppingen, 17. Mai.** (Im Wald verunglückt.) Der Fuhrer-

nehmer Feig Borchert sen. in Eislingen-N. war im Walde beim Langholzaufladen beihilflich. Dabei wurde ihm von einem abrollenden Stamm ein Fuß zweimal ab-geschlagen. Borchert wurde nach Anlegung eines Rotverbandes ins Krankenhaus verbracht.

**Friedrichshafen, 17. Mai.** (Auf dem Bodensee gekentert.) Der Eisenbahnbedienstete Ludwig Meyer aus Lindau, der mit seinem kleinen Segelboot in ein plötzliches aufstretendes böiges Wetter geriet und nicht mehr in den Segelhafen kam, ist mit seinem Boot gekentert. Zum Glück wurde der Unfall von einem Motorboot der Landespolizei beobachtet und so kam Meyer mit einem unstreiwilligen Bade davon.

## Bemerkenswerte Ziffern aus dem württembergischen Bauernstand

Die Gesamtfläche aller Betriebe des Bauernstandes in Württemberg umfaßt 1715389 Hektar; die landwirtschaftlich benutzte Fläche davon beträgt 1073760 Hektar; ihre Forstfläche 599763 Hektar und ihre sonstige Fläche 41866 Hektar. Die landwirtschaftlich benutzte Fläche verteilt sich auf 214850, die Forstfläche auf 74702 Betriebe.

Innerhalb der Ackerbau in Württemberg steht der Getreidebau an erster Stelle. Er erfordert drei Fünftel allen Ackerlandes. Hierunter entfällt wiederum etwas mehr als die Hälfte auf den Anbau von Roggen, Weizen, Dinkel und Spelz-

## Sieben Todesopfer in Pforzheim

Zum furchtbaren Eisenbahnunglück in Pforzheim werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der aus Mühlacker kommende Zug war der zweite Arbeiterzug, der 6.36 in Pforzheim eintrifft. Er bestand aus 19 Wagen, die glücklicherweise infolge der Verhältnisse in der Pforzheimer Industrie nicht übermäßig besetzt waren. In der Hauptbesatzung waren es Arbeiter und namentlich Arbeiterinnen aus Enzberg und Niefern. Auch eine Schulkasse aus Enzlingen, die einen Ausflug machen wollte, bestand sich im Zuge und zwar gerade in einem der zertrümmerten Wagen. Trotzdem ist den Kindern nichts geschehen.

Das Unglück geschah gleich nachdem der Zug unter der großen Brücke durchgefahren war. Die ersten Wagen befanden sich auf dem Gleis 3 bereits am Bahnsteig, während die letzten noch unter der Brücke waren; die Geschwindigkeit war schon gering. Eine Rangierlokomotive, die auf dem nächsten Stadtfeld gelegenen Gleis hält und morgens ein Zug von Güternwagen hinauszubringen hat, war diesmal ohne Last. Als die ersten acht Wagen bereits über die Weiche hinaus waren, fuhr sie ziemlich langsam rückwärts in den Zug hinein, so daß der Tender den neunten Wagen kreuzte und die nächsten vier gleichsam rasierte, so daß die Seitenwände samt den Bänken und Gepäckbreitern in einem wirren Durcheinander mit Krachen in die Wagen hineingedrückt wurden, zum Teil auch auf den Tender und in die Lokomotive prasselten.

In den ersten Augenblicken herrschte, wie die Insassen berichten, Totenstille, nur durch das Krachen der Holzteile unterbrochen. Auch als der Zug schon stand, waren die meisten noch wie gelähmt und konnten gar nicht lassen, was geschehen war. Die Leute saßen meistens wie versteinert in den Winkeln hinter den zerplitterten Holzteilen und mußten erst herausgeholt werden, während das Rettungswort schon im Gange war.

Die erste Hilfe wurde von Mitfahrenden und Leuten von der Straße gebracht, die die Verunglückten über die Weiche trugen und auf dem Boden niederlegten, notdürftig verbunden, soweit die Verbandmittel im Zuge zur Hand waren. Binnen einer Viertelstunde waren alle herausgetragen und auch bald ab-gefahren, mit Wägen, die gerade zur Verfügung standen, von der Bahn und Reichspost, während der Sanitätswagen erst viel später eintraf. Binnen kurzem waren alle Insassen und Verletzten fortgebracht und nur noch zwei schöne Lokomotive und dem letzten zertrümmerten Wagen lag die herabgefallene Leiche eines jungen Mädchens eingeklemmt.

Die Nachricht vom Unglück war, allerdings mit Verzögerung, da alles zur Arbeitstelle unterwegs war, an alle Sanitätstellen gegangen, so daß außer der freien Sanitätskolonne mit ihren Ärzten auch die Sanitätler der SA und SS zur Stelle waren. Die Verletzten wurden mit Volkstrawagen nach dem städt. Krankenhaus und nach dem Siloah ge-

## Geschäftliches (außer Verantwortung der Schriftleitung)

Die Sie blond sind oder dunkel, davon hängt es ab, welche besonderen Stoffe Ihr Haar zu seiner Pflege benötigt. Dementsprechend nehmen Frauen mit dunklem Haar Schwarzopf-Schaumpon „mit Nadelholzteer“, Blondinen „mit Rossmilch-Extrakt“, ferner gibt es eine neutrale Sorte „mit Reichengeruch“. Jedembeutel Schwarzopf-Schaumpon für 20 Pfennig liegt „Haarglanz“ bei, der das Haar neutralisiert und ihm Festigkeit, Elastizität und wundervollen Glanz verleiht.

während für die Werke 15 v. H. und für den Hafer 1 1/2 v. H. zur Verfügung gestellt sind.

## Das Zeppelinluftschiff wieder fahrbereit

**Friedrichshafen, 17. Mai.** Nach gründlicher Überholung hat der Zeppelin am 14. Mai eine kurze Werksfahrt ausgeführt, die in jeder Beziehung befriedigend verliefen ist. Der Zeppelin ist jetzt fahrbereit zu seiner großen 40stündigen Deutschlandfahrt am 19. und 20. Mai. Die Fahrt geht Samstag früh von Friedrichshafen nach Stuttgart, dann über Westdeutschland nach Berlin, wo eine Zwischenlandung vorgenommen wird. Hierauf nimmt der Zeppelin seinen Kurs nach Ostpreußen und wird nach einer Zwischenlandung in Königsberg über Dresden wieder nach Friedrichshafen zurückkehren. Am 26. Mai wird das Luftschiff zu seiner ersten diesjährigen Südamerika-Fahrt starten. Seine Rabinen sind für diese Fahrt vollbesetzt, ein Beweis des besonderen Vertrauens, das der Zeppelin sich in den vergangenen drei Jahren auf seinen vielen Südamerika-Fahrten erworben hat. Die nächsten planmäßigen Fahrten nach Rio de Janeiro unternimmt der Zeppelin am 9. und 23. Juni. Die Fahrt am 23. Juni wird nach einer Veröffentlichung der Hamburg-Amerika-Linie als Sonderfahrt bis Buenos Aires ausgedehnt und bringt das Luftschiff zum ersten Male nach Uruguay und Argentinien.

schafft, die Toten im Güterwagenschuppen vorläufig aufgebahrt. Nach einer Stunde konnte auch von der Technischen Nothilfe und dem freien Arbeitssdienst als Unterstützung des Bahnpersonals mit der Aufräumung begonnen werden, die so schnell geschah, daß um 9 Uhr nichts mehr von dem Unglück zu gewahren war. Trotzdem fanden die Rangierern noch mit-tags auf der Brückenrampe, als bereits längst wieder der regelmäßige Verkehr über die gerade dort in einem dichten Gewirre durcheinanderlaufenden Schienen ging.

Der Zusammenstoß forderte viele Opfer. Vier Tote waren schon in den ersten Minuten zu beklagen und zwar die 17jährige Eleonore Spoerl aus Mühlacker, die 23jährige Hilde Dolapfel aus Niefern, der 46jährige Schmied Fr. Kembl aus Oettingen und der Telegraphenarbeiter Oskar Fries aus Mühlacker. Im Krankenhause starben im Laufe des Tages der Maler Ernst Kubale und Frau Anna Daga, beide aus Enzlingen. Außerdem sind noch 8 Schwerverletzte die Opfer geworden, von denen man hofft, daß sie durchkommen. Gegen 10 Leichtverletzte, fast alle aus Niefern und Enzberg, über die Hälfte Mädchen und Frauen, wurden ins Krankenhaus gebracht, das einige schon gestern nach Anlegung von Verbänden wieder verlassen konnten.

Der Bergang des Unglücks erklärt sich ganz deutlich aus dem Umstande, daß die Unfallstätte eine Stunde danach war. Die Ursachen jedoch sind noch nicht sicher festgestellt, obwohl die Polizei sogleich alle Sicherungsmaßnahmen traf und die Untersuchung unter Leitung des ersten Staatsanwalts im Laufe des Vormittags in Angriff genommen wurde. Der Führer der Rangierlokomotive, der Bediener des Stellwerkes und ein Rangierer wurden vorläufig festgenommen.

Abends ist auch die 27 Jahre alte ledige Kontoristin Hedwig Lehner aus Oettingen im Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen. Das Unglück hat damit das 7. Todesopfer gefordert.

Anlässlich des schweren Eisenbahnunglücks trat am Nachmittag der badische Ministerpräsident Walter Köhler ein. Er besuchte die Verletzten in den Krankenhäusern und über-zeugte sich von den vorbildlichen Maßnahmen, die sofort getroffen worden waren.

## Gute Fänge der Volkzei

Stuttgart, 17. Mai.

Am 7. April wurde in Ragold nach Verübung von zwei Hoteldiebstählen der 32 Jahre alte Kaufmann Heinrich Krüger von Bräunleinsdorf ergriffen.

Bei seiner späteren Nachprüfung beim Markt-Landeskriminalpolizeiamt konnte Krüger als gewerksmäßiger reisender Hotel- und Einmietedieb entlarvt werden, der in einer Reihe von süddeutschen Städten Diebstähle begangen hat.

Am 8. Mai wurde in Stuttgart der 20 Jahre alte Hilfsarbeiter Erwin Kienle von Bad Cannstatt festgenommen. Kienle ist ein reisender Fahrradmarter, der in den letzten Wochen eine größere Anzahl neuer Ballonfahrräder in Ehlingen, Göppingen, Heilbronn, Pforzheim, Mannheim, Heidelberg usw. von der Straße weg entwendet hat.

Die Räder hat er dann mit der Reichsbahn hierhergeschickt und alsbald weiterver-

**NS-Gago-Beitrag.** Der Arbeitsbeitrag ist bis zum 19. 5. 34 einfließend. Der Beitrag ist sofort auf die Kreisamtskasse Girokonto 1427 einzubehalten. Abrechnung mit Kreisamtskasse hat getrennt in G.H. selbst, unseibst., Pg. selbst, unseibst., Beihilfen und Arbeitslose, zu erfolgen. H. Vordruck, Listen des Gagr.-Amts-walterstabes einfinden bis 19. 5. 34.

**NS-Gago-Kreisamtsleitung.** Auf die heute Freitag abend 1/9 Uhr im Gasthof zum „Hären“ in Reichenburg stattfindende kommunalpolitische Schulungsstunde der NS-Gemeinderäte des Bezirks wird nochmals hingewiesen.

**Der Kreisf. f. Kommunalpolitik.** „Kraft durch Freude“. Seefahrt vom 10. bis 17. Juni 1934. Acht Mitglieder (5 männliche und 3 weibliche) der NSM. vom Kreis Reichenburg können an dieser Fahrt teilnehmen. Preis für Fahrt, Verpflegung und Unterbringung etwa M. 48.—. Die acht ersten Meldungen werden berücksichtigt. Wenn möglich bitte die Meldungen sofort aufzugeben.

**NSM. „Kraft durch Freude“.** Kreis Reichenburg, Sitz Wildbad, Falkenhof, Fernsprecher 480.

**Wildbad.** Die Ortsgruppe weist auf folgende Anordnung des Stellvertreters des Führers hin: Alle Mitglieder der Partei, NSM., NS-Gago, NS-Volkswohlfahrt, NS-Frauenenschaft usw. haben bis zum 20. jeden Monats bei dem zuständigen Hofeisträger (Ortsgruppenleiter, Kreisleiter) eine Terminliste der für den nächsten Monat geplanten Veranstaltungen einzureichen, damit ein Zusammenstellen von wichtigen Veranstaltungen der einzelnen Gliederungen oder eine Häufung von solchen vermieden wird. Die in Frage kommenden Gliederungen der NSDAP, Wildbad werden deshalb aufgefordert, bis zum 20. 5. 34 ihren Terminaleiter für Juni einzureichen bei der Ortsgruppenleitung.

Die Ortsgruppenleitung macht schon jetzt alle Gliederungen der NSDAP auf die am 2. Juni 1934, abends 8.30 Uhr in der Turnhalle Wildbad stattfindenden Massenunter-nehmung gegen Niedermayer und Reaktionäre aufmerksam. Dieser Termin ist von allen anderweitigen Veranstaltungen freizubehalten.

**NS-Gemeinderäte.** Die Gemeinderäte stehen jeweils um 18 Uhr in Löffelau am „Adler“, in Tonneller, Ottenhausen und Engelsbrunn am Rathaus, in Salmbach an der Kreuzstraße. Alle übrigen gemeldeten Orts-schaften sind direkt benachrichtigt. — NSM-Mitglieder, die nicht zum Fahrten bestimmt sind, haben ihren Dienstplan einzubehalten. NSM.-Zugführer.

außer. Bis jetzt konnten 27 gestohlene Räder sichergestellt werden.

Auch der Sportplagiat, der schon seit längerem die Stuttgarter Sportplätze unsicher machte und es hauptsächlich auf die in den Garderoben mit den Kleidern der Sportler abgelegten Geldbeutel abgesehen hatte und auch Fahrräder stahl, ist jetzt gefast worden.

Es ist der 28 Jahre alte ledige Kellner Karl Häuser von Ehlingen.

Am 12. Mai wurden in Stuttgart die 42 Jahre alte Frau Emma Rinkenburger, geb. Bajer, von Pforz aufgegriffen. Sie trieb sich seit Januar d. J. im württembergischen und badischen Oberland umher und beging unter ständig wechselnden falschen Namen Einmietediebstähle und Betrugsereien. Sie ist auch hier und in Rohr aufgetreten.

In Friedrichshafen sind am 11. Mai zwei reisende internationale Diebe in Augusthofgeschäften, ein 31 Jahre alter Spanier in Begleitung einer 21 Jahre alten Puhmacherin von Freiemoalde, verhaftet worden.

Zwei weitere Mittäter sind noch flüchtig. Die Bande soll schon seit 1932 bei Schneidern und in Tuchgeschäften des In- und Auslandes, insbesondere in französischen, schweizerischen und englischen Städten, gestohlen haben.

## Frohe Volkshaus

Senkung der Grundsteuer 1934

In einem Erlass des Innenministeriums und des Finanzministeriums werden die Gemeinden und Kreisstellen auf die demnächst im Regierungsblatt erscheinende Verordnung des Staatsministeriums zur Senkung der Grundsteuer für das Rechnungsjahr 1934 vom 2. Mai 1934 hingewiesen.

Danach wird für das Rechnungsjahr 1934 die staatliche Grund- und Erschließungssteuer nicht, die Gemeindeumlage auf Grundstücke und Gebäude nur mit sieben Zehnteln erhoben. Hierzu wird von den genannten Ministerien u. a. verfügt: Die Bauhandsteuer, die Landwirtschafts-



merumlage und der Vertrag zur landwirtschaflichen Berufsgenossenschaft werden von der Senkung nicht berührt. Den Einnahmeausfall, der durch die Senkung der Gemeinumlage auf Grundstücke und Gefälle den Gemeinden entsteht, ersetzt ihnen das Finanzministerium aus den hierzu vom Reich zur Verfügung gestellten Mitteln.

### Brandkatastrophe in Windau

Ein ganzes Stadtviertel bedroht  
Mga, 17. Mai.  
Die Stadt Windau ist von einer einschneidenden Brandkatastrophe betroffen worden. Die große auf der linken Seite des Windauer Flusses befindliche Sägmühle steht seit der Nacht zum Donnerstag mit allen Holzlagern in Flammen. Durch die ungeheure Hitze haben sich auf der anderen Flussseite bereits zahlreiche Häuser entzündet.

Nähere Nachrichten fehlen noch. Das Feuer greift weiter um sich, da die Feuerwehr am Ende ihrer Kräfte ist. Die Ursache des Brandes ist auf das Abrennen von Sägespänen zurückzuführen. Ein ganzes Stadtviertel ist unmittelbar vom Feuer bedroht.

### Mädchenräuber am Werk?

Mga, 17. Mai. Vermißt werden seit Dienstag, 15. Mai, die beiden Händlertöchter Paula Scherle, 17-jährig, und Anna Berner, 19-jährig, zuletzt bei ihren Eltern in Rosenheim. Beide sind im Besitze von Wandergewerbekleiden, ausgestellt vom Oberamt Graßheim, die aber zur Ausübung des Wandergewerbes nur in Begleitung der Eltern berechtigt. Es wird angenommen, daß sich die Vermißten in die Gegend von Mga begeben haben.

### Großfeuer in einer Parfümeriefabrik

Am Mittwochabend kurz nach 1/10 Uhr brach in der Parfümeriefabrik von Georg Dralle in Altona ein Großfeuer aus. Es war am Donnerstag gegen 1 Uhr gelöscht. Die beiden oberen Stockwerke des Fabrikationsgebäudes sind völlig ausgebrannt. Es handelt sich um das Maschinenlager, wo Risten Verpackungsmaterial und mit Stroh umhüllte Flaschen in Brand geraten waren. Die Laboratorien und Abteilungen mit spirituellem Nachwasser und ähnlichen Fabrikaten blieben dank der geschickten Bekämpfung durch die Altonaer Feuerwehr, die 9 Rohre einsetzte hatte, vom Feuer verschont. Die Entstehungsursache konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

### 100 000 Mark gewonnen

In der heutigen Ziehung der preussisch-süddeutschen Klassenlotterie fiel ein 100 000 Mark Gewinn auf die Nummer 59 012. Das Los wird in der ersten Abteilung in Ahteln in Berlin, in der zweiten Abteilung ebenfalls in Ahteln, in Heßfen, Kaffau verpielt.

## Ein Narr will einem andern helfen

Bk. Berlin, 17. Mai.

Der zweite Verhandlungstag gegen den Maler Erwin Schulze, der am 21. März aus dem Hause unter den Linden 76 eine Handgranate geworfen hatte, brachte ein fast heiter wirkendes Intermezzo.

Am ersten Verhandlungstage hatte Schulze sein einmaliges Geständnis, die Handgranate aus der Dachluke auf die Straße geworfen zu haben — wobei die Frage, von wem er die Handgranate erhalten, bzw. ob er sie im Dachraum gefunden hatte, nicht geklärt worden war — widerrufen. Ein Arbeitskamerad, Willy Roca, hatte als Zeuge ausgesagt, daß beide ursprünglich geglaubt hätten, eine Sauerstoffflasche sei explodiert; Schulze sei dann auf die Straße gelaufen und mit der Erklärung zurückgekommen, daß vermutlich der Benzinbehälter einer Kraftdroschke explodiert sei.

Die Donnerstagverhandlung mußte gleich nach Beginn unterbrochen werden, weil der Verteidiger von einem 68-jährigen Kunst-

maler Marchen fernmündlich gebeten wurde, dessen sofortige Vernehmung zu veranlassen.

Aus den Aussagen der Polizei- und Gerichtsbeamten, die die Vernehmung Schulzes durchführten, ist die Aussage des Amtsgerichtsrates Piper interessant, demgegenüber Schulze gestanden hat, daß er den Zünder aus der Handgranate herausgezogen, dann aber Angst vor einer Explosion bekommen habe, weshalb er, ohne an die Folgen zu denken, die Handgranate zum Fenster hinauswarf.

Der 68-jährige Kunstmalers Marchen ist ein würdig aussehender, weißbärtiger Greis, der aus hellheiteren Visionen oder, wie er selbst sagt — da der liebe Gott ihm den Täter gezeigt habe — den wirklichen Täter kennen will. Schulze sei unschuldig; der wirkliche Täter sei im dunklen Anzug auf dem Dach des Innenministeriums gestanden. Marchen wird schließlich, als seine Phantasereien allzu kindischen Charakter annehmen, aus dem Saale gewiesen.

An Pfingsten kann Wildbad zeigen, was es kann, denn es hat an diesem Tage die Reserve des 1. FC. Pforzheim als Gast, die als äußerst spielfertig und geschungrig bekannt ist. Da darf der Wildbader Tormann endlich keine hohe Klasse unter Beweis stellen. Das Vorspiel befreiten Spollenhaus und Enzklösterle; letzteres will einmal einen Sieg heransuchen. Ob es aber gelingt?

### Belämpft die Apfelblattfangerlaus

Sie ist uns vom vorigen Jahr her noch in trauriger Erinnerung. Viele Blütenansätze hat sie vernichtet, Blätter ausgefressen, neue Triebe an jungen oder gepflanzten Obstbäumen so stark geschwächt, daß von einem Fortschritt keine Rede sein konnte. D diesem Fortwiderstand muß Einhalt geboten werden. Sofortige Spritzung mit nikotinhaltigen Mitteln vernichtet die Laus, bevor sie Flügel erhält. Zweckmäßigerweise leistet man der Spritzbrühe noch ein Kupferarzneimittel hinzu, hierdurch werden Raupen und ähnliches Ungeziefer, ebenso der Schorf (Rustkrankheit) bekämpft. In 100 Liter Wasser löst man auf: 1. Gegen Laus: entweder 100 Gr. Rein-Nikotin oder 1 Kg. Tabak-Extrakt oder 500 Gramm Pyrethrum-Extrakt (ungiftig) oder einen 2 Stunden lang gekochten Wund aus 1 1/2 Kg. Quassia-Spänen (ungiftig) und 2 Kg. aufgelöste Seife. Dazu kommt: 2. Gegen Raupen, Obstmaden und Schorf: eine Kupferarzneimittel (z. B. 750 Gr. Kupferoxyd oder Beryllium-Neutral oder Kupferalkali-Vielarfen Urania). Genaue Anweisungen und meistens auch Spritzen werden von den örtlichen Organen der Obstbauvereine, den Baumärkten und den Ortsbauernschaften gegeben.

### Turnen, Spiel und Sport

W. Wildbad Aufstiegmeister

Wildbad — Gaiterbach 5:2 (1:2)

Beinahe hätte es eine Ueberraschung gegeben, denn Gaiterbach führte lange und erst die zweite Hälfte, als die Gäste schließlich doch auf dem großen Platz ermüdeten, entschied das Treffen, welches entgegen dem Vorspiel etwas derber war, diesmal wieder seitens der reisenden Mannschaft. Da Freundschaft von Dietersweiler mit 2:1 Toren geschlagen wurde, ist Wildbad nun nach dem 4. Spieltage schon Aufstiegmeister und darf mit Recht gefeiert werden, daß die beste Mannschaft dieses Quartetts den Sieg verdient davontrug.

Wildbad begann stark überlegen, erzielte dagegen nur ein Tor. Ein Nachlassen nützte Gaiterbach aus und bucht zwei Erfolge. Als ein Kilometer für Wildbad nach der Pause vergeben wird, wird die Lage brenzlig. Heute hat Wildbad aber Spannkraft und Ruhe genug, um noch aufzuholen, einzelne Spieler kamen im guten Form und bald ist Gaiterbach mit vier weiteren Treffern endgültig geschlagen, einzelne gefährliche Angriffe werden seitens Wildbad gut und sicher unterbunden. Torschützen Kurz (2), Wolf (2) und Karl Gittel. Schiedsrichter Kasper-Pforzheim befriedigte nach der angenehmen Seite. 2. Mannschaften 11:0.

Am Himmelfahrtfest schlug eine kombinierte Elf des W. Wildbad eine Mannschaft des S.S.-Sturms 3/86 mit 11:1 Toren sehr sicher und in überzeugender Weise.

### Strecke bei Langwedel wieder befahrbar

Wie wir noch zu dem Eisenbahnunglück bei Langwedel erfahren, sind von den Verletzten, die sich im Verdener Krankenhaus befinden, Neben außer Lebensgefahr. Der Kaufmann Pelschinski, der mit einem schweren Schädelbruch ins Krankenhaus eingeliefert wurde, hat eine verhältnismäßig gute Nacht gehabt. Die Ärzte sind voller Hoffnungen, ihn am Leben zu erhalten. Die Leiden des Lokomotivführers und des Heizers konnten in der letzten Nacht geborgen werden. Die Aufräumungsarbeiten sind bereits so weit fortgeschritten, daß die Strecke wieder befahren werden kann.

### Deutschlands bester Mittelstürmer tödlich verunglückt

Halle, 17. Mai.

In der Nacht zum Donnerstag stieß ein Personenkraftwagen mit einer Straßenbahn zusammen. Die beiden Insassen des Kraftwagens, der Stoffsänger Pilschke und der Motor-SL-Mann Pömpner, beide aus Weihenfeld, wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus Bergmannstrost eingeliefert. Pömpner, dem die Halsschlagader durchschlagen war, ist bald nach seiner Einlieferung verstorben. Die Verletzungen Pilschkes sind nicht lebensgefährlich. Pömpner galt unter dem Namen Paulsen in den Jahren 1924—1925 als Deutschlands bester Fußballmittelfürmer. Er hat in verschiedenen Bundesspielen mitgespielt. Infolge einer Verletzung zog er sich dann vom Sport zurück.

### Nachrichten vom Standesamt Birkenfeld in der Zeit vom 1.—15. April 1934

#### Geburten:

- 2. 4.: Klaus Friedhelm, S. d. R. W. Wecht, Kaufm. u. d. Frida geb. Hamann,
- 11. 4.: Helene Marta, T. d. Ernst Gräber, Schuhmachers u. d. Emilie Berta geb. Wöttinger,
- 22. 4.: Thea, T. des Eug. D. Häußer, Goldarb. u. d. Emilie geb. Bessinger,
- 19. 4.: Walter Otto, S. d. Robert Weisert, u. d. Helene geb. Rinzmayer,
- 20. 4.: Heinz Paul, S. des Paul E. Koppeler, Gärtners u. d. Elfriede geb. Jünke,
- 23. 4.: Margarete Elfriede, T. d. R. A. Eberle, Goldarb. u. d. Elise Hedwig geb. Delschläger;

#### Eheschließungen:

- 13. 4.: Ernst Wilhelm Fischer, Mechaniker mit Anna Rosa Holzwarth,
- 27. 4.: Gustav Adolf Regelmann, Goldarbeiter mit Emma Maria Reuther;

#### Sterbefälle:

- 14. 4.: Totgeborener Knabe des F. Delschläger, Schneiders u. d. Wilhelmine Katha-

**Wildbad.**  
**Hotel Klumpp**  
und die vollständig renovierten  
**Klumpps Bierstuben**  
eröffnen morgen Samstag.

Calmbach.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Pfingstmontag, den 21. Mai 1934 im Gasthaus zum „Bahnhof“ in Calmbach stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.  
**Wilhelm Wessinger**, Schmied  
Sohn des † Emil Wessinger, Schmieds in Calmbach.  
**Emilie Wurster**  
Tochter des Fritz Wurster, Fabrikarbeiters in Calmbach.  
Kirchgang 11 Uhr.

Dennach, den 17. Mai 1934.  
**Todes-Anzeige.**  
Heute verschied unerwartet rasch mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwager und Onkel  
**Gustav Käser**  
im 43. Lebensjahre.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Die Gattin: Friedrike Käser mit 3 Kinder.  
Beerdigung Samstag nachmittags 1/4, 4 Uhr.

**Visiten-Karten**  
in allen Sorten und Ausführungen empfiehlt  
**C. Meeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg**

**Konto-Bücher**  
Notizbücher  
in allen Größen  
Auftragsbücher  
Lieferscheinbücher  
Wechselhefte  
Quittungshefte  
Mietverträge  
Wirtschaftsbücher,  
Briefpapier  
in Kassettten und Blöcken  
zu haben in der  
**C. Meeh'schen Buchhandlg., Neuenbürg.**

**Zwangs-Versteigerung**  
Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Samstag den 19. Mai 1934, vormittags 10 Uhr, in Herrenald:  
1 Chaiselongue, 1 Gastzimmer-Einrichtung (weiß), Ledentisch, 2 Ledentische, 1 Delphin, 1 große Dejmalmoaage, 2 Herrenanzüge, 55 Mr. Samt.  
Zusammenkunft beim Rathaus.  
Gerichtsvollzieherstelle Herrenald.

**Pfingstsonntag auf dem Sportplatz beim Windhof**  
2 interessante Freundschaftsspiele:  
2 Uhr:  
**FC. Spollenhaus I - FC. Wildbad II**  
1/4 Uhr:  
**FC. Wildbad - FC. Pforzheim**  
(Aufstiegmeister) (Gauligartenersee)

**4 Fachdrogisten werben!**  
  
Foto-Artikel, Platten, Filme, Papier  
kaufen Sie günstig bei uns. Aber auch entwickeln, kopieren und vergrößern lassen Sie Ihre Foto-Arbeiten am besten bei den 4 Fachdrogisten:  
Eberhard-Drogerie Wildbad  
Drogerie Barth Calmbach  
Stern-Drogerie Birkenfeld  
Kloster-Drogerie Herrenald

**Schulhefte**  
Aufgabenbüchlein  
Tafeln, Griffelschachteln, Griffel  
Federn, Radiergummi, Bleistifte  
empfehlen  
**C. Meeh'sche Buchhdlg.**

**Farbkästen**  
Farbpinsel, Farbstifte, Reißzeug  
Zeichenblöcke  
Lineale, Reißschiene, Winkel  
Winkelmesser  
Tintenzug  
Bleistiftspitzer  
**C. Meeh'sche Buchhandlung.**  
Birkenfeld,  
Schöne neuangebaute  
**2 Zimmer-Wohnung**  
mit Küche sofort zu vermieten.  
Jakob Gengenbach 3. Löwen.

Birkenfeld,  
Schönes  
**Baum-Grundstück**  
in Ortsnähe bei Barzahlung zu kaufen gesucht.  
Krämer, Goethestr. 2.



**Hst. . .**  
Meine Schneiderin verrate ich nicht, aber wo diese reizenden Kleinigkeiten zu haben sind, Garnituren, Schals, Gürtel, Knöpfe, Handschuhe, Strümpfe, das dürfen Sie wissen — denn jede weiß es: Wenn es preiswerte und geschmackvolle Sachen sind, dann stammen sie sicher von  
**Fritz Schumacher**  
Inh. Max Schumacher  
Pforzheim Neuenbürg

Mehrere gut erhaltene geb.  
**Klaviere**  
haben zu bill. Preisen abzugeb.  
**Schiedmayer & Söhne**  
Stuttgart, Reckartstr. 16.

Amtlicher  
**Zeichen-Fahrplan**  
(Sommer-Ausgabe)  
Preis 30 Pfennig  
empfiehlt  
**C. Meeh'sche Buchhandlung,**  
Inh.: Fr. Bessinger.

